



# Orange

# im grünen Bereich

**Strassen-SM Most CZ** Beim vierten Meeting der Schweizer Speedspezialisten im tschechischen Most heimste das orange TKR-Team drei von möglichen vier Siegen ein: Marc Wildisen holte zwei bei den Superstock 1000, Raphaël Chèvre einen bei den Superstock 600. *Text: Markus Schmid*

**D**er an sich sehr schöne Circuit westlich der vom Kohlebergbau lebenden Kleinstadt Most bereitete den Piloten am vergangenen Wochenende Kopfzerbrechen. Der Belag präsentiert sich zwar seit Jahren gleich wellig, nicht zuletzt wegen der vielen Teerflicken, die überdies ganz unterschiedlichen Grip bieten. Und das ist auf dieser Piste, deren Charakter von meist schnellen Kurvenfolgen geprägt wird, entscheidend. Aber da die meisten Piloten die speziellen Erfordernisse nur vom Hörensagen oder von lange zurück liegenden Einsätzen kannten, waren sie im Training mit dem Fahrwerkssetup arg am experimentieren und beklagten sich trotz idealen Wetters über ein schwierig zu findendes, schmales Band an Einstellungsöglichkeiten, um das richtige Mass an mechanischem Grip zu generieren.

Zu denken gab der Superstock-600-Truppe auch der 21-jährige Deutsche

Lars Reichelt, der die Pole gleich mit einer Sekunde Vorsprung holte.

### Aufstand der Nummer 2

Bei den dicken Einliter-Brummern gibts seit Saisonbeginn, wenn man vom Gastauftritt des ex-Schweizermeisters Roman Stamm in Schleiz absieht, eigentlich nur die Frage: Wildisen oder Flückiger? Oder, in anderen Worten: Sieg einer Suzuki in TKR-Orange oder einer Kawasaki in ASR-Grün?

In Most liegen die beiden Kontrahenten schon im Zeittraining je einmal im Kies. Flückiger geht der Grip aus, Wildisen übernimmt sich, als er – bereits auf Pole-Kurs! – die von seiner Boxencrew fälschlicherweise als tiefer signalisierte Zeit von MV-Agusta-Pilot Christian Künzi unterbieten will.

Den Start zu den 12 Runden entscheidet Flückiger haarscharf für sich vor Wildisen. Die Beiden setzen sich sofort ab, vor Künzi und Jacques Schmid auf der Motoracing-Suzuki.



Diese vermurksen den Start und liefern so dem Nummer-2-Piloten bei ASR, Lorenz Sennhauser, die ideale Vorlage für eine sehenswerte Darbietung.

Sennhauser hält seine Kawa bis Rennmitte vor Künzi auf der Blau-MV, und steckt auch nicht zurück als der Berner Haudegen für einige Runden vorbei geht, sondern kontert eiskalt als Künzis Hinterreifen nachlässt, und schafft es so aufs Podest hinter Flückiger. Den hat Wildisen bereits im vierten Umgang auf der Bremse vor der Schikane am Ende der Zielgeraden geknackt. Sofort setzt sich der TKR-Pilot danach entscheidend ab, fährt in der Folge kontrolliert zu einem nie mehr ernsthaft gefährdeten Sieg und übernimmt damit auch die Führung im SM-Klassement.

Hinter Flückiger klafft bis zur Mitte des Rennens noch ein Loch zu seinem Teamkollegen, dieses wird aber zusehends kleiner. Darauf angesprochen erklärt Flückiger: «Ab Rennmitte

rutschte das Kawa-Heck extrem, ich hatte keinen Grip mehr. Für Sonntag ändern wir das Setup.»

Rennen 2 bietet in der Anfangsphase ein Abbild des Samstagrennens, nur dass Wildisen diesmal bereits vor der Startschikane die Nase wieder vorne hat. Flückiger kann nur kurz das Hinterrad des TKR-Piloten halten, dann muss er abreißen lassen und sich bereits gegen seinen Teamkollegen Sennhauser zur Wehr setzen. Der hat nach einem perfekten Start schon in der zweiten Runde Jacques Schmid in einen Highsider getrieben und macht sich jetzt daran, die Team-Hierarchie bei ASR in Frage zu stellen. Bei Halbzeit geht Sennhauser an Flückiger vorbei, der kontert, kann sich aber nie absetzen, sondern muss Sennhauser für die letzten zwei Runden wieder den Vortritt lassen. Der gibt alles bis zur Ausfahrt aus der allerletzten Kurve, wo er die Nummer 1 kampflos vorbeilässt. Von Klassementsmathematik

**1 Superstock 1000:** Die Nummer 2 bei ASR, Lorenz Sennhauser springt aus dem Schatten des Teamkollegen.

**2 In beiden Rennen dasselbe Podest:** Die ASR-Piloten Thomas Flückiger (links) und Lorenz Sennhauser rahmen Sieger Marc Wildisen ein.

**3 Start zum Superstock-Rennen 1:** Wildisen und Flückiger (2) kommen ideal weg, Künzi (54) und Schmid (4) pennen.

**4 Superstock 600:** SM-Leader Raphaël Chèvre steigerte sich.

**5 Remo Leemann erstmals auf Podestplatzkurs.**

**6 Werner Dähler: Konstant schnell trotz Rückschlägen.** BILDER: BERND GENSSEN (2), SCHMID (4)

und Team-Logik mag keiner sprechen, aber Sennhausers Lachen und Flückigers «No-comment»-Haltung sprechen Bände.

Mit diesen zwei Siegen führt Wildisen jetzt in der SM mit 9 Punkten vor Flückiger und 36 Zählern vor Künzi.

### Steigerungslauf

Bei den Sechshundertern drückt der erwähnte Lars Reichelt, vom Start her so unwiderstehlich ab, dass ihm keiner der Schweizer zu folgen vermag. Reichelt begann als Fünffähriger mit Jugendmotocross, arbeitete sich über die Pocketbike-DM und -EM hoch und entschied letztes Jahr den deutschen Hyosung-Cup für sich.

Hinter Reichelt gehts in einer Fünfergruppe zwischen den zwei RC-Yamaha-Piloten Werner Dähler und Chrigel Rüegg, dem SM-Leader Raphaël Chèvre (TKR-Suzuki), Roman Raschle (Raschle-Kawasaki) und Remo Leemann (Valentino-Kawasaki) rund.

Schon am Ende der ersten Runde müssen Raschle und Leemann von der Spitze dieser Gruppe weg den Umweg übers Kiesbett nehmen, wobei Raschle an die zwölfte Stelle zurückfällt. In Runde zwei knöpft sich Chèvre die beiden RC-Teamkollegen vor, setzt sich auf Nimmerwiedersehen ab und fährt dabei auch gleich noch die schnellste Rennrunde und Tagesrundenbestzeit.

Dähler und Rüegg schenken sich dahinter nichts, beharken sich bis in die Zielkurve, die der vorne liegende Rüegg zu schnell angeht, was Dähler auf der Innenbahn den letzten Podestrang ein-

trägt. Dabei hat das RC-Duo Glück, dass Raschle, der von hinten mit dem Messer zwischen den Zähnen durchs Feld tobt, dabei Rundenzeiten wie Chèvre vorlegt und im Schnellzugtempo aufschliesst, zwei Runden vor Schluss noch einmal mit Tempo 180 durchs Kies pflügt, wobei er die Kawa miraculös auf den Rädern hält und auch keinen Platz verliert, sonst sähe das Klassement wohl anders aus.

Für Rennen 2 sind sowohl Raschle wie Chèvre geladen: Der ehrgeizige Romand mag sich als SM-Leader von Reichelt nicht vorführen lassen, der Ostschweizer will sich für seine Kiesbettabstecher revanchieren.

Reichelt kommt zwar noch als erster weg, aber Raschle macht ihn schon in der ersten Runde nieder. Hinter den beiden muss sich Chèvre erst gegen Leemann durchsetzen, schliesst dann aber zu den zwei Führenden auf. Rundenlang heizen sich die drei gnadenlos ein, stechen regelmässig zu dritt nebeneinander in die Ecken, wobei Reichelt mit wiederholten Bike-Rodeo-Einlagen über die Curbs raus ins Grüne und zurück auf die Strecke für Unterhaltung bei den Zuschauern und heisse Ohren bei den Konkurrenten sorgt.

Nach zwei Renndritteln etabliert sich Chèvre an der Spitze. Er brennt dabei erneut die schnellste Runde in den Teer, gerade mal 2/10 Sekunden langsamer als die Tausender und die absolut schnellste Sechshunderter-Zeit des Wochenendes.

Hinter dem Trio kämpft Leemann, der das Rennen seines Lebens fährt,

verzweifelt um den Anschluss, als er sich plötzlich als grosser Gewinner sieht, denn in Runde 10 verabschiedet sich Raschles Motor: Keine Leistung bei hohen Drehzahlen, erklärt der enttäuschte Ostschweizer nach dem Rennen. Er muss in die Box abbiegen, Leemann findet sich derweil auf dem dritten Podestplatz wieder hinter dem Romand in Orange und Reichelt.

Leemann nach dem Rennen auf die Frage, ob er bewusst etwas Distanz zu der wilden Truppe an der Spitze gelassen habe, um allfälligen Kürelementen in der Linie der Konkurrenten beizeiten aus dem Weg gehen zu können: «Ich könnte ja jetzt noch bluffen, aber ehrlich: Ich war absolut am Anschlag!»

Der Pechvogel des Rennens heisst Werner Dähler: Erst produziert er einen Frühstart, wofür ihm 10 Strafsekunden aufgebremst werden, dann fährt ihm nach den ersten paar Runden, als er noch in Schlagdistanz zur Spitzengruppe liegt am Ende der Zielgeraden der Wagen des Rennarztes aus der Boxengasse vor die Nase. Dähler weiss nicht, dass er diesen überholen dürfte, weil er ihn für den Safety-Car hält, schliesst hinten an und fährt anschliessend ein einsames Rennen zu Ende.

Vier Rennen vor Schluss führt Chèvre das SM-Zwischenklassement mit einem deutlichen Vorsprung von 56 Punkten auf Dähler an, aber hinter ihm bleibt zwischen den Verfolgern eng, Raschle liegt nur 12, Leemann 17 Zähler hinter Dähler.

Resultate siehe Seite 34

